

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 1-2

Artikel: "Wir sind die Kontaktleute zu den Aussenstellen"
Autor: Vollenwyder, Usch / Miletic, Milun / Stirnemann, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir sind die Kontaktleute zu den Aussenstellen»

Tausende von Paketen und Zehntausende von Briefen verlassen jährlich die Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz. Rolf Stirnemann und Milun Miletic erzählen Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihren Kurierdiensten.

Milun Miletic: Viermal machen wir jeden Tag unsere Tour. Die erste beginnt um sieben Uhr. Ich fahre mit dem Auto zur Post Enge und hole die eingegangene Post ab. Manchmal sind das nur 100, manchmal 300 oder 500 Briefe und Pakete. Ich bringe sie in unsere Speditionsabteilung auf die Geschäfts- und Fachstelle und sortiere dort die Post für die Zeitlupe, für die SAG Schule für Angewandte Gerontologie und für die Bibliothek aus. Dann fahre ich damit zu diesen Aussenstellen, die alle nah beieinanderliegen, und nehme dort ihre bereitgelegten Briefe und Pakete mit. Auf dieser Tour bringe ich auch die A-Post vom Vortag auf die Post Enge und hole dort die eingegangene B-Post ab. Diese wird auf der zweiten Runde etwa um neun Uhr verteilt.

Rolf Stirnemann: In dieser Zeit bearbeite ich die Bestellungen, die via Mail, Fax oder Telefon eingegangen sind. Ich achte darauf, dass die Bestellungen – viele kommen von Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen, aber auch von Privaten – sofort erledigt werden. Bestellt werden die unterschiedlichsten Broschüren und Merkblätter. Ein Hit sind immer noch die Pro-Senectute-Liederbücher, und ein Renner ist zurzeit auch unser Buch zum 90-Jahre-Jubiläum von Pro Senectute, «Verstehen, wer wir sind». Ich schreibe immer erst die Rechnung, da diese auch als Etikette dient. Daneben nehme ich Telefonanrufe entgegen und frage nach, wenn bei Bestellungen etwas unklar ist.

M.M.: Danach verpacken wir das Material. Dazu gehören auch die Pakete der Zeitlupe, der SAG oder der Bibliothek. Die Briefe werden maschinell frankiert, die Pakete von der Schnürmaschine gebunden. Wir versehen sie mit einem Strichcode und kleben die Etiketten. Die

se Strichcodes sind für die Geschäfts- und Fachstelle, für die Zeitlupe und die SAG unterschiedlich, da die Versandkosten den Aussenstationen separat verrechnet werden. Im Jahr verschicken wir etwa 3500 Pakete und weit über 100000 Briefe.

R.S.: Besonders aufwendig ist der Versand von Ausstellungsmaterial für Pro-Senectute-Veranstaltungen, für Weiterbildungen oder für besondere Anlässe. Dann stellen wir Werbematerial zusammen, Broschüren, verschicken aufklappbare Stellwände mit oder ohne Beleuchtung, Prospektständer, einen aufstellbaren Korpus... Wenn das Material zurückkommt, müssen wir es kontrollieren, wenn nötig ergänzen und Mängel wieder in Ordnung bringen.

M.M.: Am Nachmittag gibt es nochmals zwei Touren. Wieder wird die Post eingesammelt, sortiert, verpackt, verschickt, die interne Post zwischen den Aussenstationen und der Geschäfts- und Fachstelle verteilt und gewünschtes Material aus unserem zentralen Lager gebracht: Bücher, Broschüren, Couverts, Büromaterial, WC-Papier. Bis um halb vier Uhr muss die A-Post bereit sein, sonst wird sie nicht am nächsten Tag zugestellt. Da ich ein chronisches Rückenleiden habe, kann ich nur halbtags arbeiten. Ich mache jeweils eine Woche lang die Morgen- und in der nächsten die Nachmittagstour.

R.S.: Die Touren, die dadurch nicht abgedeckt sind, fallen in meinen Arbeitsbereich. Auch die Bewirtschaftung des zentralen Lagers in den Räumen der Bibliothek gehört zu meinen Pflichten. Jeder Mitarbeitende kann den Lagerbestand, den ich regelmässig aktualisiere, im PC einsehen. Ich registriere den Verbrauch des Materials pro Monat und im Jahr und melde der Kommunikationsabteilung, wenn ein Artikel ausgeht. Sie muss danach alles Weitere veranlassen.

M.M.: Ich bin ein Frühaufsteher und arbeite viel lieber am Vormittag. Da trifft man am Morgen auf der Post seine Kollegen von anderen Betrieben, die ebenfalls ihre Post abholen. Man wartet, bis der Schalter aufgeht, kommt miteinander ins Gespräch, man kennt einander. Auch auf den verschiedenen Aussenstationen ist es am Morgen ruhiger. Am Nachmittag sind die Leute mehr im Stress, müssen sich beeilen, um noch dieses oder jenes auf die Post mitzugeben.

R.S.: Ich bin am Morgen auch gern auf den verschiedenen Aussenstationen. Man spürt die Stimmung, kommt miteinander ins Gespräch. Eigentlich sind wir Kuriere die Kontaktleute zu den Aussenstellen. Bis Ende letzten Jahres war ich zudem in der Personalvertretung. Achtmal trafen wir uns letztes Jahr. Ferienbezug und Versicherungswegweiser, Mut-

WEITERE INFORMATIONEN

Die verschiedenen Produkte von Pro Senectute Schweiz können im Internet unter der Adresse www.pro-senectute.ch (Shop anklicken) eingesehen und bestellt werden. Eine entsprechende Broschüre mit dem Titel «Publikationen» ist bei der Geschäfts- und Fachstelle erhältlich.

Adresse: Pro Senectute Schweiz, Geschäfts- und Fachstelle, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 044 283 89 89, Fax 044 283 89 80, Mail geschaeftsstelle@pro-senectute.ch, Internet www.pro-senectute.ch



BILDER: RENATE WERNLI

terschaftsversicherung und Vaterschaftsurlaub, Teuerungsausgleich und Lohnerhöhung sind Themen, mit denen wir uns befassen. Zweimal fanden ein Gespräch mit dem Pro-Senectute-Direktor und eine Mitarbeiterversammlung statt.

M.M.: Wir haben noch weitere Aufgaben: Wir putzen das Auto, stellen für Sitzungen Tische und Stühle zusammen, rechen Laub, schaufeln Schnee, schneiden Sträucher, giessen Pflanzen, wischen den Vorplatz, stellen am Montag die Kehrichtcontainer an den Strassenrand...

R.S.: Dann gibts Spezialaufträge und Extrafahrten: Wenn zu einer Veranstaltung eingeladen wird, die SAG ihr Bulletin oder Pro Senectute ihr Info-Blatt verschickt, gibt es sofort einen grossen Versand von mehreren Hundert oder gar mehreren Tausend Briefen aufs Mal. Dann bringen wir das Material in ein Behindertenheim, das uns den Versand aufbereitet. Oder man muss Ausstellungs- und Werbematerial an eine Veranstaltung bringen und wieder zurückholen.

M.M.: Eigentlich bin ich von Beruf Flachmaler und habe zwanzig Jahre lang auf Baustellen gearbeitet. Ich möchte mich frühzeitig pensionieren lassen und nach Serbien, in meine Heimat, zurückkehren. Dort habe ich vom Grossvater einen kleinen Bauernhof geerbt, zu dem jetzt mein Onkel schaut. Meine Frau ist Bosnierin, ihre Familie wurde im Krieg vertrieben und lebt jetzt in Kroatien. Unsere beiden Kinder sind bald erwachsen und möchten in jedem Fall hierbleiben.

R.S.: Ich werde sicher bis zu meiner Pensionierung arbeiten. Doch seit ich wegen meiner Tinnitus-Erkrankung eine Kur gemacht habe, setze ich andere Prioritäten. In meiner Freizeit lese ich viel, engagiere mich bei der Tinnitus-Liga Schweiz und möchte über meine Hörkrankheit auch ein Buch schreiben. Im Betrieb ist mir die Gesprächskultur ein wichtiges Anliegen geworden. Ich wünsche mir, dass weniger Mails hin- und hergeschoben werden – und dafür Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder mehr miteinander reden! ■



Immer unterwegs für die anderen: Milun Miletic (im Auto) und Rolf Stirnemann sind als Kurier bei Pro Senectute dauernd auf Achse. Wo immer etwas gebraucht oder verschickt wird, sind die beiden zur Stelle.